

Drei Etappen auf der jungen Weser

Auf der Anfahrt zum Rätzsee machten wir ein paar Tage Pause auf dem Gelände des *BfnL* (Bund für natürliche Lebensgestaltung) bei Göttingen. Auf diesem Platz sind Susi und Dodo heimisch und führten uns zu den Ein- und Aussatzstellen der Weser. Der Platz hat alles, was man braucht: saubere Sanitäranlagen (am Anfang noch geheizt im Juni), ein kleines Schwimmbecken, viel Platz und eine gute Fernsicht. Mit von der Partie waren *Hübies*, die sich zu diesem kleinen Ausflug gerne überreden ließen.

Wir paddelten die Weser von km 2,5 bis Höxter in drei Etappen.

1. **Gimte** (2,5) bis **Gieselwerder** (27,9), Mittagspause in Bursfelde
2. **Bursfelde** (23,1) bis **Bad Karlshafen** (44,6), Mittagspause am Rastplatz nach Gieselwerder
3. **Bad Karlshafen** (44,0) bis **Höxter** DKV-Bootshaus (67,4), Mittagspause nach Blankenau auf einer frisch gemähten einsamen Wiese

Bei unseren Fahrten hatte die Weser recht viel Wasser, so dass die Buhnen zu erkennen waren, aber man dazwischen keinen Sandstrand sah und nicht anlanden konnte. Aussteigen am Ufer ist in der Regel wegen Brennesseln und anderem dichten Bewuchs nicht möglich. Deshalb verwendeten wir die offiziellen Ein- und Ausstiegsstellen, wo es entweder Rampen oder Schwimmstege gibt. Nur bei der 3. Mittagspause legten wir an einer Buhne an, fanden einen Pfad durch die Brennesseln



und gleich dahinter eine schöne Wiese mit Schatten und Sonne.

Die Vorteile der Weser sind die häufig gute Strömung und auf unserer gefahrenen Strecke keinerlei Wehre. In der Regel verringern vorbeifahrende Motorboote in der Nähe von Paddlern ihre Geschwindigkeit sehr deutlich.

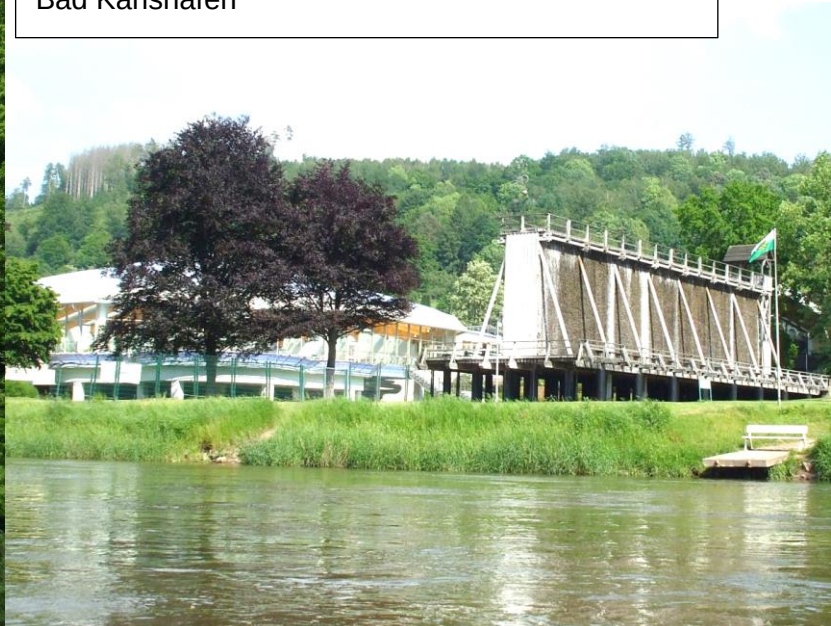
Was uns nicht so gefallen hat: das Wasser ist nicht ganz sauber (die Hitze trieb Walter am zweiten Tag in der Mittagspause aber doch in das Wasser und er hat überlebt), der Fluss ist häufig recht langweilig und wir hatten oft Gegenwind. Herrschte doch einmal Rückenwind, dann machte sich die hochstehende Sonne doch recht brennend bemerkbar. Leider sind die Anfahrten von dem Gelände bei Göttingen ziemlich lang und häufig schmal.

Über die Weser gibt es recht wenig Brücken, aber regelmäßig Seilfähren, die wir alle ohne Probleme passierten.



Links: Weser-Skywalk nach Bad Karlshafen

Unten: Sole und Gradierwerk mit Wesertherme in Bad Karlshafen





Was war da noch?

Wenn man den Autoschlüssel in der Hosentasche hat und im Auto sitzt, dann kann der leicht herausfallen. Gut, wenn der Ehegatterich den Ersatzschlüssel bringen kann.

TomTom lässt auf der „kürzesten Strecke“ seine Kunden auf „für die Öffentlichkeit freigegebene Forststraßen“ fahren.

Seilfähre in Würgassen



Museum Schloss Fürstenberg (Porzellanmanufaktur)

Einen Tag mit nicht optimalem Wetter und viel Wind nutzten wir, um uns die Städte Duderstadt und Göttingen anzuschauen. Besonders die Altstadt von Duderstadt mit den vielen Fachwerkhäusern ist sehenswert.



eine Seitenstraße in Duderstadt

Insgesamt eignete sich die Weser für uns gut als Aufwärmfluss für MeckPom. Die Muskeln wollen nach der langen Coronapause erst wieder trainiert werden.



Gänseliesel-Brunnen in Göttingen (neue Doktoren dürfen die Gänseliesel küssen).